Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **72 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mode

Wärmende Farben für kalte Tage

Wintertagung des Swiss Fashion Club

In der Nummer 6/1964 der «Mitteilungen über Textilindustrie» beschrieb Dr. J. Wille unter dem Titel «Der Swiss Fashion Club — ein nationales Anliegen» die Ziele des Clubs u. a. wie folgt:

«Während nun seit langem für die traditionelle Damen- und Herrenbekleidung tonangebende kreative Modezentren in Paris und Florenz bzw. London, Köln und Rom bestehen, die alljährlich Farben, Schnitt, kurz, den Stil der Mode bestimmen, war bis vor drei Jahren die Freizeitmode völliges Niemandsland. Damals hat der Swiss Fashion Club sich entschlossen, auf diesem Gebiet durchschlagenden Einfluß anzustreben. Seine Begründung war damals wie heute, daß jemand sich dieser neuen Mode richtunggebend annehmen müsse, um Angebot und Nachfrage analog zum übrigen Modeschaffen zu lenken und zu gestalten.

«Ensemble de Promenade»
Lahco SA, Baden
Die raffinierte Farbenzusammenstellung dieses Anorak, Vorderteil in «Soufre» und Rückenteil in «Lave», heben die gestickte Verzierung in «Soufre» kraftvoll heraus
Elastische Gabardine mit «Lycra» von Schmid in Gattikon
Stickerei von Union in St. Gallen
Photo: Kurt Kriewall

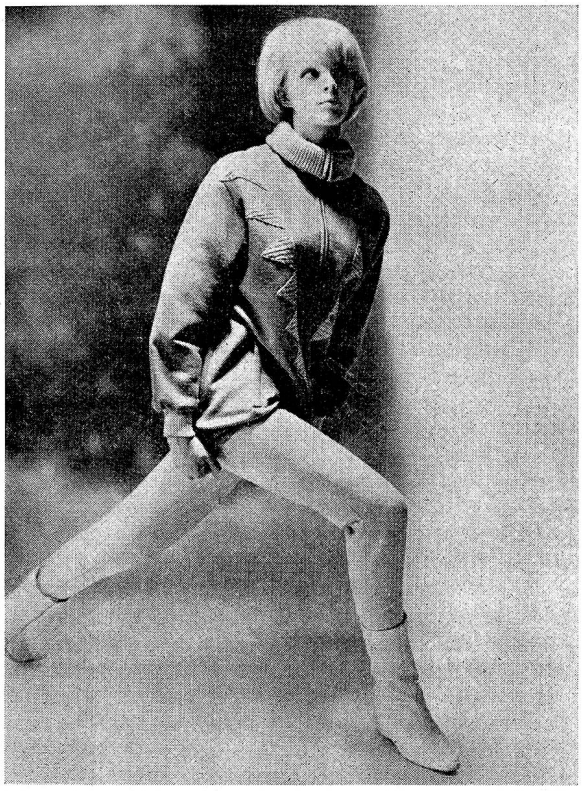
Die Initianten sagten sich weiter, daß die Sport- und Freizeitmode mit Vorteil einer anderen Hand und eines anderen Geistes bedürfe als die traditionelle Mode; auch eine andere Farbpalette rechtfertige sich für die völlig verschiedenen Materialien. Die Schweiz als Ferienland, als Land internationaler Freizeit im Sommer und Winter ist dazu prädestiniert, für dieses Modeschaffen den Platz einzunehmen, den Frankreich und Italien bereits für die traditionelle Mode haben.

Diese Ambition, unterstrichen durch entsprechende Arbeit und unter Beweis tatsächlichen Könnens, hat sich durchgesetzt, und weitherum spricht die internationale Fachpresse bereits von ‚Arosa, dem Paris der Freizeitmode', weil dort der Swiss Fashion Club seine Wintertagungen durchführt.»

Die Anwesenheit von 50 Journalistinnen und Journalisten aus aller Welt an der Tagung über die schweizerische Freizeitmode mit internationaler Bedeutung, Mitte Januar 1965 im winterlichen Arosa, bewies die weltweite Beachtung des Swiss Fashion Club. Zu den 18 Mitgliedsfirmen, Bleiche Zofingen, Freizeitmode Schöftland, Heberlein Wattwil, Heinz Karasek Zürich, Lahco Baden, Respolco Zürich, Ritex Zofingen, Willy Roth Zürich, Schmid Gattikon, Schwarzenbach Thalwil, Spielmann Zürich, Stoffel St. Gallen, Straehl Kreuzlingen, Sura Reitnau, Tanner St. Gallen, Union St. Gallen, Vollmoeller Uster und Wieler Kreuzlingen — eine Firma je Branche — gesellte sich zum erstenmal Chaussures Bally Schönenwerd, so daß nun in Zusammenarbeit der Mitgliedsunternehmen tatsächlich die freizeitmodische Einkleidung von «Kopf bis Fuß» im eigenen Kreis realisierbar ist. Dieses Zusammenspiel verschiedener Textilsparten wie Baumwoll-, Woll- und Seidenweber, Stricker, Wirker, Sticker, Garnlieferant usw. bis zum «Créateur stiliste» ist auf der ganzen Welt einmalig. Das Modedefilee dokumentierte dies eindeutig — an den einzelnen Modellen waren bis fünf Firmen beteiligt. Die Einordnung aller Unternehmen auf die vom Club propagierten modischen Richtlinien ist lobenswert. Frei von folkloristischen Einflüssen, nur auf zweckmäßige Eleganz ausgerichtet, standen die «wärmenden Farben für kalte Tage» im Brennpunkt der Pressetagung. Es sei an dieser Stelle dem Swiss Fashion Club für diese Aussage und deren Verwirklichung gratuliert, denn von farbpsychologischer Seite gesehen wurde ein klarer, eindeutiger und richtiger Weg beschritten und keine Konzessionen an irgendwelche Kontrast- oder Komplementärfarben erteilt. Die deshalb spannungsgeladene Farbskala — alles feuerverwandte Farben — wird mit «Brasier» (Krapprot) eröffnet, gefolgt von «Flamme» (Signalrot), «Soleil» (dunkles Chromgelb), «Soufre» (Mimosengelb), «Sable» (Kittgrau) und von «Lande» (Khaki). Diese bunten Töne fanden eine raffinierte Ergänzung in den ebenfalls warmen, jedoch herberen Farben «Cendre» (Aschgrau oder Augengrau) und «Lave» (Schwarzblau). Alle Nuancen eignen sich glänzend für «Sie» und «Er», je nach Individuum in bunterer oder dezenterer Richtung. Diese «Couleurs Arosa 1966», an der stimmungsvollen Modeschau vorgeführt, während im Freien die Schneeflocken wirbelten, verfehlten ihre Wirkung nicht. Die gekonnte Anwendung der Farbenskala zeigte aparte, abwechslungsreiche und vor allem harmonische Kombinationen. Beim Defilee selbst, unter den Attributen «Reise in die Winterferien — Skischule — Schneewanderung, Skitouren — Schneespaziergang — Curling — Abend» stellten sich in erster Linie die ideenreichen Façons in den Vordergrund — jedoch getragen von den Leistungen der Gewebekreateure. Ihnen, den Mitwirkenden «hinter der Front», gehört das große Lob — sie sind die «Sieger» der Tagung.

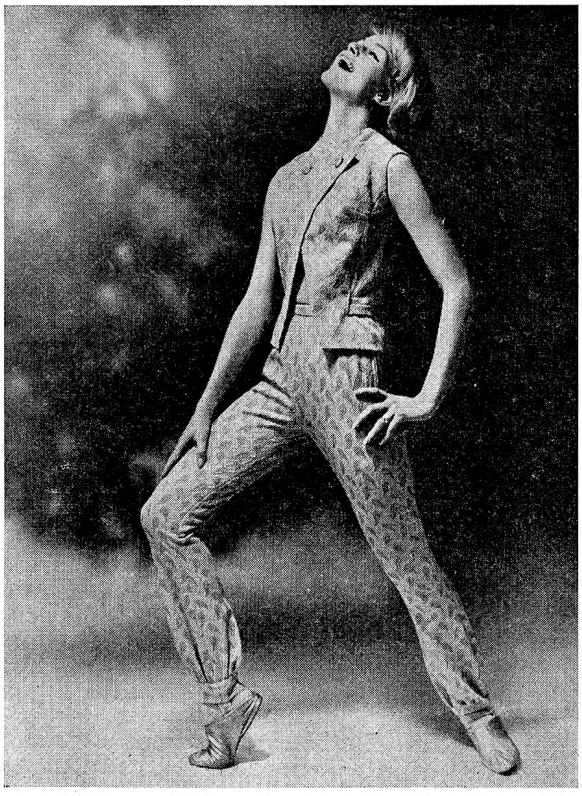
Die Mitglieder des Swiss Fashion Club sind mutig. Sie wollen über ihre Leistungen nicht Lobesworte hören — sie verlangen Kritik. Vor fünf Jahren geboren, vor zwei Jahren reorganisiert, ist der Swiss Fashion Club auch sich gegenüber kritisch. Aus diesem Grunde fand im Anschluß an das Modedefilee eine gemeinsame «Manöverkritik» statt, an der sich zweifellos einige wichtige Punkte herauskristallisierten — eine Aussprache, an der in- und ausländische Presseleute sich mit aufbauenden Voten äußerten.

Mehr denn je wird der Swiss Fashion Club an die Oeffentlichkeit treten, denn die Freizeitmode ist noch nicht in dem Maße koordiniert wie die Couture in Paris, Florenz und Rom; auch glauben viele in dieser scheinbar einfachen Modesparte «mitmachen» zu können. Aus diesem Grunde erfüllte der Swiss Fashion Club eine Mission — der Club erhob Arosa zum Paris der Freizeitmode und erhob die Freizeitgarderobe zu einem wirtschaftlichen Faktor.



«Flaneur de Neige»
Schwarzenbach & Co., Thalwil
Schicker Amorak in «Lande» aus Jersey «Vestan» von Schwarzenbach in Thalwil, mit aparter Stickerei in «Sable», gefüttert mit querelastischem 100 % Azetatgewebe
Skihose in «Sable» aus elastischer Gabardine mit «Lycra» von Schmid in Gattikon
Stickerei von Union in St. Gallen
Photo: Rolf Lutz

Um diesem Faktor entsprechen zu können, müssen kreative Kräfte eingespannt werden, die in modischen wie auch in modisch-technischen Belangen Neuheiten schaffen. Kamen also einerseits die Farben, die Façons und die Gewebe — eingeschlossen die «Stretch», längs- und querelastisch, wie auch das neue elastische «Hecospan», ein Garn aus «Helanca» und «Lycra» — in Arosa zum dominierenden Wort, so dürfen anderseits die technischen Kreationen nicht unerwähnt bleiben. Als absolute Neuheit fand der «Tiefschneetaucher», ein in Hüfthöhe an die Skihose angenähter Pullover, reichen Beifall. Dieser Maillot-Dress dürfte bei den rassigen Skifahrern großen Anklang finden; er verhindert bei Stürzen, daß der kalte Schnee nicht durch alle Ritzen und Oeffnungen bis auf die Haut eindringt. Zudem eignet sich der «Tiefschneetaucher» dank seinem Decolleté auch zum winterlichen



«Party-Dress»
Schwarzenbach & Co., Thalwil
Attraktives Jersey jacquard in «Sable» aus «Diolen» mit «Lurex», Kaschmirfiguren in «Lande»
Photo: Rolf Lutz

Sonnenbad. Eine weitere neue Idee sind die an den Reißverschlüssen befestigten großen Ringe, so daß Taschen und Jacken auch mit Fausthandschuhen oder steifen Fingern ohne Mühe geöffnet werden können. Raffiniert angepaßte Taschen, Seitenschlitze mit Reißverschlüssen und vieles andere mehr beweisen, daß der Swiss Fashion Club dem wirklich Neuen seine Tore öffnet und das wirklich Neue im Zeichen sachlicher Eleganz propagiert. Und vielleicht findet in all diesen Zusammenhängen innerhalb der Herrenfreizeitmode auch die sportliche Krawatte Eingang zu ihrem angestammten Platz. P. H.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Das US-Landwirtschaftsministerium sagt für die Saison 1964/65 einen regen Baumwollhandel voraus, wobei die amerikanische Baumwolle rund 17,6 Millionen Ballen umsetzen werde, was etwas weniger ist als im Rekordjahr 1963/64 mit 17,8 Millionen Ballen, aber doch mehr als der Durchschnitt der Jahre 1959—1963 mit 16,7 Millionen Ballen. Einen höheren Export dürften Mexiko, Zentralamerika und verschiedene afrikanische Länder erzielen, während man für Griechenland, Iran und Pakistan kleinere Exporte erwartet. Auch in Brasilien und Argentinien ist infolge eines höheren Inlandbedarfes eher mit einem Exportrückgang zu rechnen. Da die Baumwolllager im Sudan sehr klein sind, dürfte auch die Ausfuhr in der nächsten Saison eher abnehmen als zunehmen. Der